

Handreichung für Praxiscoaches (Begleitung Studierende im Fokuspraktikum in eigener Klasse (PeK))

Praxiscoaches unterstützen und begleiten Studierende beim Aufbau beruflicher Handlungskompetenzen im Bereich der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht sowie bei der Kooperation im schulischen Umfeld. Orientierungsgrundlage ist hier der phasenspezifische Leitfaden. Coaches stellen den Studierenden im Zuge des Praktikums in eigener Klasse ihre Expertise zur Verfügung und sind hauptverantwortlich für deren Beratung, für das Feedback zu deren Entwicklung und die Beurteilung im Rahmen der ressourcierten Zeit (siehe Aufwand).

Voraussetzung

Ein Praxiscoach ist eine ausgebildete Praxislehrperson. Um Studierende im Praktikum besuchen zu können, ist ein gelingendes Praxiscoaching von ausreichenden Zeitressourcen abhängig. Neben dem Mittwochnachmittag sollte zwingend mindestens ein weiterer freier Halbttag zur Verfügung stehen-(inklusive Zeitbedarf Fahrwege). Ein zusätzlicher Einsatz als Praxislehrperson in einem zeitgleich stattfindenden Praktikum (Partnerschuljahr oder Fokuspraktikum regulär) ist nicht zulässig.

Aufwand

Das Coaching umfasst 30 Stunden. Diese Beratung und Begleitung der Studierenden erfolgt während mindestens 7 und maximal 10 Wochen (abhängig von den bewilligten Wochenlektionen der Studierenden).

Der Coach setzt diese Stunden in Absprache mit den Studierenden individuell fest.

Wichtig

- *Das Zeitbudget ist gut zu organisieren und die 30 Stunden sind auf Unterrichtsbesuche, Co-Planning (Präsenz- oder Distanzformat) und Beratung zu verteilen.*
- *Die ca. 5 Praxisbesuchstermine frühzeitig fixieren, wobei einer gemeinsam mit der Leitung Reflexionsseminar abzustimmen ist.*

Beratung / Begleitung / Hospitation

Die Beratung und Begleitung der Studierenden setzt sich aus Vorbereitung, gemeinsamer Unterrichtsplanung, Praxisbesuchen, Nachbesprechungen und Rückmeldungen zur individuellen Professionalisierung zusammen. Dabei kann eine Vorbereitungssitzung auch in der Schule des Praxiscoaches abgehalten werden, um einen Einblick in die verschiedenen Materialien des Coaches zu gewähren. Es ist nicht zwingend notwendig, dass der Praxiscoach das von den Studierenden gewählte Vertiefungsfach unterrichtet (z.B. Bewegung und Sport, Werken, Musik).

a) Vorbereitung:

Es empfiehlt sich, mit den Studierenden das Praktikum vorzubereiten und ein Treffen frühestmöglich vor Praktikumsbeginn zu organisieren. Es geht dabei um die verschiedenen unterrichtlichen Aspekte, die bei einer Klassenübernahme bedacht werden müssen. Auch sollen individuelle Entwicklungsziele der/des Studierenden frühzeitig festgelegt werden.

b) Gemeinsame Unterrichtsplanung:

Der Praxiscoach unterstützt die Studierenden bei der Erstellung von Lektionsplanungen und stellt die eigenen Grob- und Jahresplanungen zur Einsicht zur Verfügung. Im Sinne des Co-Plannings kann auch eine Lektion gemeinsam geplant und umgesetzt werden (in der Klasse des Coaches oder des/der Studierenden). Der Praxiscoach unterstützt die Studierenden bei der Umsetzung der phasenspezifischen Entwicklungszielen.

c) Unterrichtsbesuche:

Ein Einblick in das unterrichtliche Handeln der Studierenden soll regulär über fünf Praxisbesuchstermine erfolgen. Der erste Besuch findet möglichst zu Beginn des Praktikums statt. Vorgängig fordert der Praxiscoach von den Studierenden ein, Beobachtungsaufträge und Ziele für den Unterrichtsbesuch zu formulieren. Diese sollten im Zusammenhang mit den individuellen Entwicklungszielen stehen, können aber auch darüber hinausgehen. Der Praxiscoach kann eigene Beobachtungsthemen entlang der phasenspezifischen Entwicklungsziele (s. Leitfaden der jeweiligen Praxisphase) einbringen.

d) Nachbesprechungen:

Die Nachbesprechungen dienen der Analyse und Reflexion des besuchten Unterrichts. Unterrichtsplanungen und ihre Realisierung werden gemeinsam analysiert, methodisch-didaktische Überlegungen begründet und ggf. Handlungsalternativen entwickelt.

e) Rückmeldungen:

In gegenseitiger Absprache reichen die Studierenden Dokumente (z.B. Sach-, Bedingungs- und Begründungsanalysen, Feinplanungen, Beobachtungsprotokolle, videografische Unterrichtsmitschnitte) ein, welche vom Praxiscoach kritisch gelesen und mündlich, gegebenenfalls schriftlich kommentiert werden.

f) Hospitation:

Eine Hospitation der Studierenden bei ihrem Praxiscoach ist empfehlenswert.

Grundsätzlich gilt es, folgende Aspekte vorab zu beachten:

- Gestaltung der Unterrichtsbesuche abstimmen.
- Gesamtzeitrahmen jeder Beratung festlegen.
- Beratungsaspekte klar definieren und im Voraus bestimmen.
- Zeitrahmen der einzelnen Beratungsaspekte definieren.
- Praktikumsvereinbarung gemeinsam erstellen.

Konkrete Hinweise zur inhaltlichen Unterstützung der Studierenden im Hinblick auf die praxisphasenspezifischen Entwicklungsziele sind im «Leitfaden Fokusphase PeK» (auf dem Praxisportal, Institut Primarstufe) aufgeführt.

Standortbestimmung und Beurteilung

Eine Einschätzung der Studierenden, beruhend auf einer Selbst- und Fremdeinschätzung, wird nach etwa der Hälfte des Praktikumszeitraumes vorgenommen.

Ein Standortgespräch ist in der Mitte der Praktikumsdauer vorzunehmen, wobei der Einschätzungsbogen einzubeziehen ist. Daraus werden gemeinsam weitere individuelle Entwicklungsziele abgeleitet oder die bereits definierten ggf. präzisiert/erweitert.

Die Beurteilung erfolgt am Ende des Praktikums. Eine Rücksprache mit der Leitung Reflexionsseminar ist erforderlich. Das Fokus PeK wird durch ein "erfüllt" oder "nicht erfüllt" bewertet.

Kommunikation

Bei Coaches, die an einer anderen Schule unterrichten, sind die Kommunikationswege nicht spontan gegeben. Daher gilt es, die verschiedenen Kontaktmöglichkeiten zwischen den vereinbarten Treffen in der Ausbildungsvereinbarung zu bestimmen (Mail, SMS, Telefon, Teams/Zoom u.a.) und fixe Zeiten dafür zu vereinbaren. Bei Schwierigkeiten ist die Leitung Reflexionsseminar beizuziehen.

Gegenseitige Erwartungen und Kontaktmöglichkeiten werden in der Praktikumsvereinbarung schriftlich festgehalten. Diese kann bei Bedarf angepasst werden.